



Schlesische Berichte

von

Gelehrten Sachen.

Montags den 13. August.

Schreiben eines französischen reformirten Predigers aus London an die Herren Prediger der französischen Kirchen zu Amsterdam und dem Haag, nach der zweiten Ausgabe, übersetzt. I. II. III. Brief. Lausanne, 1759. in 8 3 Bogen.

Diese Briefe sind vorzüglich wert von allen denjenigen gelesen zu werden, welche die Kenntniß und Uebung der wahren Religion vor die wichtigste Pflicht ihrer Bestimmung halten. Der Verfasser derselben besitzt alle die Einsichten die darzu erfordert werden ei-

nen so interessanten Gegenstand dem Leser in dem vortheilhaftesten Gesichtspuncte zu zeigen. Seine Beweise sind überzeugend und mit einem Feuer belebt, das in den Schriften der Alten häufiger; bey den Neuern aber selten angetroffen wird. Die starke und affectvolle Denkungsart, die hier durchgehends herrscht, wird jeden, der nur nicht ganz ohne Empfindung ist, in eine lebhaftere Nahrung versetzen. Der erste Brief hat den Satz zum Gegenstande: Daß der römische Hof und die katholischen Mächte gleich nach erfolgter Re-

formation sich vorgenommen haben, die Protestanten gänzlich auszurotten. Die Beweise dazu werden aus der Geschichte Franz I., Heinrich II., Franz II., Karl X., Heinrich III., Ludwig XIII., und XIV., Philipp II., Ferdinand II., ic. genommen. Der zweyte verdient eine besondere Aufmerksamkeit, er zeigt: daß die katolischen Fürsten nie eine erwünschtere Gelegenheit zu Ausführung ihres schädlichen Plans gehabt haben, als in diesem Kriege, den sie sich zu nütze machen wollen, um ihren Zweck zu erreichen. Der Dritte hat die Erleuterung der Absicht und des Betragens des französischen Hofes in dem gegenwärtigen Kriege, zum Hauptinhalt. Die Gründlichkeit und Schönheit verspricht diesen Briefen den allgemeinen Beifall des Publici. Wir sehen mit begierigem Verlangen den folgenden entgegen. Diese 3 Briefe kosten in Johann Jacob Korns Buchhandlung, 4 sgl.

Versuch einer kenntlichen Abschilderung des Anti-Machiavells unserer Zeiten in Lebens-Größe von einem schlesischen Patrioten. Breslau, 1759. in 4. von 36 Seiten.

In diesem Versuche wird unser Anti-Machiavell in seiner wahren gegenwärtigen Gestalt von der innwendigen (theoretischen) und auswendigen (praktischen) Seite betrachtet; oder es werden Auszüge aus dem politischen Werke Unfers großen Friedrich gemacht, und Seine Regierungsart damit verglichen. Vor diejenigen, welche nicht Mühe genug haben den Antimachiavel im Zusammenhange zu lesen, oder die hier angestellten Vergleichen selbst zu machen, wird gegenwärtige Abhandlung lehrreich und brauchbar seyn. Um diese Klasse von Lesern hat sich der ungenante schlesische Patriot sehr

verdient gemacht, und er wird auch aller Wahrscheinlichkeit nach bey ihnen vielen Beifall erhalten. Aus dieser Absicht sind ohnstreitig die zwey Fabeln, der Klavierspieler auf dem Thurme, und die Raupen und der Gärtner, zu Ende beigefügt worden. Da dieser Versuch größtentheils in Beziehung auf die iezigen bewundernswürdigen Begebenheiten geschrieben ist, so gehört er mit zu der Sammlung derienigen Schriften, welche durch den gegenwärtigen Krieg sind veranlaßt worden. Koster in Johann Jacob Korns Buchhandlung, 4 sgl.

Herrn Johann Gay Fabeln aus dem Englischen übersetzt von Johann Franz von Palthen, B. R. L. des Königl. hohen Tribunals zu Wismar Ristal und anwald, und der Königl. Deutschen Gesellschaft zu Greifswald Mitglied. Hamburg und Leipzig, bey Grund, und Holte, 1758. in 8. 12. Bogen.

Die Fabeln des Herrn Gay, eines vertrauten Freundes von Pope und Swift, eines schönen Geistes dessen Talente von seinen Landsleuten mit einer beeifernden Bewunderung belohnt wurden, sind der Aufmerksamkeit der Liebhaber des feinen Geschmacks würdig. Hagedorn, Sellert und Gleim haben diesen Dichter den Deutschen längst bekannt gemacht. Der erste Theil begreift so wohl Fabeln in genau bestimmter Bedeutung genommen, als auch vermischte Fabeln und Erzählungen von moralischen Inhalt. Der zweyte faßt etwas größere Stücke in sich, worinnen sehr wichtige politische Wahrheiten mit einer brittischen Freiheit vorgetragen werden. Man wird in denselben so wol die wesentlichen als zufälligen Schönheiten dieser Art von Gedichten antreffen; einige wenige ausgenommen, in welchen die Thiere ziemlich

weltläufig und dogmatisch moralisiren. Ein unterscheidender Vorzug derselben ist das Neue in der Erfindung. Man darf nur die Fabel der Elephant und der Buchhändler, welche vollkommen in äsopischer Laune geschrieben; und der Haase und die vielen Freunde lesen, wenn man sich von dem Genie des Verfassers einen Begriff machen wil. Einigen Landmädchen wolten wir rathen, daß sie die 1zte Fabel des 1ten Theils ganz überschlagen. Die vorgelegte Lebensbeschreibung dieses Dichters ist lezenswürdig. Die Uebersetzung ist von eben dem Gehalt und Wert, als die welche Paltzen von Thomsons Jahreszeiten geliefert. Kostet in Johann Jacob Korns Buchhandlung, 6 sgl.

Nachricht:

Leben Gustav Adolphs des Grossen, Königs von Schweden. Mit Kupfern, aus dem Englischen des Herrn Walter Harte, der W. M. und Canonici zu Windsor, übersetzt von Georg Heinrich Martini, der W. M. Mit aller gnädigsten Privilegien. Leipzig, verlegt, Johann Gottfried Dyck. 1759.

Zu London ist vor wenig Wochen bey dem Buchhändler G. Hawkins folgendes Werk herausgekommen: *The History of the Life of Gustavus Adolphus, King of Sweden, surnamed the Great.* By the Reverend Walter Harte, M. A. Canon of Windsor. Der gelehrte Herr Verfasser dieser Arbeit wurde schon in seinen jüngern Jahren durch den Grafen von Peterborow ermuntert, sich derselben zu unterziehen: allein der Mangel an zureichenden Nachrichten, und an Bekanntschaft mit auswärtigen Geschichtschreibern, öffnete ihm gar bald die Augen. Er sah ein, daß er

legte sie deswegen bey Seite. Da er hierauf den Lord Stanhope auf seinen Reisen begleitete, und sich in Deutschland, sonderlich in Leipzig, geraume Zeit aufhielt, so ließ er, bey seinen übrigen Beschäftigungen, seine ganze Sorgfalt auf die Sammlung aller Schriften und Umstände gerichtet seyn, welche zur Geschichte des Monarchen gehören, dessen Andenken hierdurch erneuert wird. Es gelang ihm auch sein Unternehmen, und er brachte, außer den gedruckten, noch eine Menge ungedruckter Nachrichten zusammen, die ihn in den Stand setzten, dieses ansehnliche Werk zu liefern. Er hat darinnen eine Chronologische Ordnung beobachtet, theils, weil er glaubt, daß sich in derselben alle Vorfälle besser vortragen, und mit einander verbinden lassen, theils weil ihm bey seinem Nachsuchen chronologische Tagebücher der Engländer und Schotten, die unter Gustav Adolph dienten, in die Hände fielen, welche ihm seine Arbeit nicht erleichterten, sondern auch Gelegenheit gaben, manche Begebenheit genauer und richtiger zu bestimmen, als man sie bishero gewußt hat. Durch eben diese Nachrichten lernte er sonderlich die damaligen Gesinnungen des Londner Hofes besser kennen. In seinem Vortrag zeigt er eine angenehme und gründliche Deutlichkeit nebst einer grossen Freymüthigkeit, welche ihn antreibt, selbst das nicht zu verschweigen, was seinem Helden und Hof eben keine Ehre zu machen scheint. Er zeigt die Quellen seiner Nachrichten treulich an, und streut in den beygefügtten Anmerkungen auch die vornehmsten Lebensumstände anderer hier vorkommender Personen mit ein. Das Werk selbst besteht aus 2 Bänden, in groß 4. Der erste hat 53 Seiten, ohne die Vorrede von 27, und die Abhandlung über den Europäischen Kriegszustand im ersten Theil des 17. Jahrhunderts, worinnen die Sitten und Gewohnhei-

ten des damaligen Zeitalters, hauptsächlich in Beziehung auf die Lebensgeschichte Gustav Adolpfs, beschrieben werden, welche 40 S. einnimmt. Der zweyte hat 350 S. worauf erstlich ein Abriss und Tagbuch dieses Kriegs, von des Königs Ankunft in Deutschland an bis auf die Schlacht bey Lützen, zum bessern Verstand der drey großen Feldzüge im Jahr 1630, 1631, 1632, folgt. Er ist von einem Englischen oder Schottländischen Officier verfertigt, von dem Hr. Harie aber verbessert und vermehrt worden, und macht vier Bogen aus, wovon jede Seite in 4 Columnen gespaltet ist, welche 4 Ueberschriften, nämlich: Gustav. Torquato de Coni (Lilly, Wallenstein etc.) Schwedische Armeen an andern Orten, Kaiserliche Armeen an andern Orten, führen. Zweytens folgt ein Anhang von 71 S. welcher verschiedene Urkunden enthält; und endlich ein Register von 3 und einem halben Bogen auf gepaarten Columnen. Das Bildnis Gustav Adolpfs, von Wierewelden gemalt, und von A. Walter sehr sauber gestochen, ist dem Werk zur Zierde vorgelegt, in demselben aber noch der Plan von den Schlachten bey Leipzig und Lützen, und von dem Uebergang über den Rhen, ingleichen kleine Landkarten von Pommern, von Sachsen, von Franken, und vom Rheinstrom hinzugehan worden.

Dieses Werk nun, welches einen so merkwürdigen Theil der Geschichte unsers Vaterlands enthält, und folglich unsern Landsleuten nicht gleichgültig seyn kann, ist man gesonnen, durch eine deutsche Uebersetzung bekannter zu machen; in welcher sich der Uebersetzer desto fleißiger wird, nicht nur eine reine und fließende Schreibart zu brauchen, sondern auch gewis-

se orthographische Schreibfehler der deutschen Letter und Personen in der Urschrift (w. f. B. die Endung auf burg, Sachsenlauenburg Mecklenburg, und s. f. stets Saxe, Lawer, Mecklenberg, geschrieben wird) und nach Befinden andere Dinge sorgfältig zu verbessern. Nach einem gemachten Ueberschlag soll diese deutsche Ausgabe wider zweyen Quartbände, in gleicher Stärke mit der Urschrift, ausmachen, und mit saubern Lettern auf schönes und großes Papier abgedruckt werden. Auch das schöne Bildnis des Königs, nebst den übrigen Planeten und Landkarten sollen von einem geschickten Künstler auf das sauberste nachgestochen, und dem Werke beygefügt werden, damit diese deutsche Ausgabe der Englischen an Schönheit nichts nachgebe. Und um sie Freunden der Geschichte desto leichter in die Hände zu liefern, ist man entschlossen hierbey den Weg der Pränumeration zu wählen, und will, von jetzt an bis auf den Michaelismarkt, auf den 1sten Band 2 Rthlr. Vorschuß annehmen. Bey Auslieferung dieses ersten Bandes, die unter Gottes Segen den Oftermarkt 1760 erfolgen soll, wird noch 1 Rthlr. nachgezahlt, und zugleich wieder 2 Rthlr. voraus bezahlt, und dessen Auslieferung gleich künftigen Michaelismarkt drauf gegen 1 Rthlr. Nachschuß geschehen. Nach der Zeit wird kein Band unter 4 und einen halben Rthlr. gegeben werden können, welcher Preis nach Proportion der Englischen Ausgabe, die gegen 12 Rthlr. kommt, sehr billig seyn wird. Hier in Breslau wird die Pränumeration in Johann Jacob Korn's Buchhandlung gegen Schein angenommen,

NB. Diese Gelehrten Berichte werden in der Johann Jacob Korn'schen Buchhandlung in Breslau ausgegeben; und alle diejenigen so die Breslauer Zeitungen mithalten, empfangen solche, ohne dafür etwas mehrers zu zahlen.